

kann man wohl ganz versinken. Das Schwanken kommt von dem schlammigen Wasser und den verwehenden Pflanzen, die unter der Oberschicht sind.“ — „Was sind denn das für schwarze Steine?“ fragte Otto, „sind das Ziegelsteine?“ — „Nein,“ entgegnete der Vater, „das ist Torf. Er wird in Form von Ziegelsteinen gestochen und zum Trocknen aufgestellt. Damit heizt der Heidebauer seine Stuben, wenn im Winter der eisige Nord um das Haus segt, damit kocht sein Weib das einfache Mittagsmahl, bei dessen Zubereitung Buchweizen reichlich verwendet wird.“

6. Die Sonne neigte sich nach Westen; wir mußten an die Heimfahrt denken. Bevor wir von der Heide schieben, pflückten wir zwei tüchtige Sträuße Heidekraut, die sollte Mutter haben. Wir wählten nur solche Stengel, die recht viele Glöckchen hatten. Bald hatten wir zwei schöne große Sträuße. Nun marschierten wir wacker dem Dörfchen zu, dessen Kirchturm wir in der Ferne leuchten sahen. Uns zur Rechten verank die riesige Sonnenscheibe und goß ihr letztes Gold über die Heide aus. Da sangen wir aus tiefster Brust:

Goldne Abendsonne,  
wie bist du so schön!  
Nie kann ohne Sonne  
deinen Glanz ich sehn.

Abendgloden klingen  
von der Türme Dach  
mit gewalt'gem Schwingen  
dir den Abschied nach.

Und wirklich begann im nahen Dörflein jetzt die Abendglocke zu klingen.

Auf den Zug brauchten wir nicht lange zu warten, Vater hatte die Zeit gut eingeteilt. Vom Fenster unseres Abtheils winkten wir der Heide noch einen Abschiedsgruß zu. Die beiden Heideblumensträuße machten der lieben Mutter recht viele Freude. Sie erinnerten uns alle noch lange Zeit an den schönen Heidegang.

Alfred Rodante.

## 223. Abseits.

1. **E**s ist so still. Die Heide liegt  
im warmen Mittagssonnenstrahle;  
ein rosenroter Schimmer fliegt  
um ihre alten Gräbermale.  
Die Kräuter blüh'n; der Heideduft  
steigt in die blaue Sommerluft.